

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Ein Besuch bei einem hervorragenden Lepidopteren-Züchter. — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertisch. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

## Ein Besuch bei einem hervorragenden Lepidopteren-Züchter.

Von A. Grunack.

Wiederholte Besuche Dalmatiens und seiner Nachbarländer erregten den Wunsch, die von Franz Rudolph in Malfi bei Gravosa hergerichtete Zuchtanstalt zu besuchen und eingehender in Augenschein nehmen zu dürfen.

Eine gemeinsam mit Herrn Otto Leonhard unternommene entomologische, ornithologische und botanische Studienreise in den Monaten Mai und Juni durch die verschiedenen Balkanstaaten gab Gelegenheit, der Einladung des Züchters Folge zu geben.

Der Ort Malfi, woselbst R. ein kleines Landgut besitzt, ist von Gravosa aus auf einem nicht unbedeutenden mehrstündigen Landwege zu erreichen, wenn man es nicht vorzieht, sich über den breiten, dem Adriatischen Meere zuströmenden Omblafuss per Boot übersetzen zu lassen, zumal ein solcher Verkehr mit eigenem Fahrzeug zwischen Malfi und Gravosa zur Abkürzung des Weges von R. unterhalten und auf vorherige Benachrichtigung gern gewährt wird.

Bekanntlich besteht Dalmatien aus einem gegen 400 Kilometer langen Küstenstreifen, der sich von Nordwest nach Südost erstreckt, und bildet nach seiner Bodenbeschaffenheit ein Karstland, begrenzt von aus Kalkstein gebildeten Gebirgszügen. Diese Kalkgebirge sind wild zerklüftet, an Höhlen und Spalten reich, meist nur gegen Norden oder Nordost bewaldet, an der Südseite aber durch die herrschende Sonnengluth und die Seewinde derart ausgetrocknet, dass das nackte Gestein überall zu Tage tritt. Die dem Festlande vorgelagerten vielen Inseln erscheinen als abgerissene Theile und zeigen den Charakter der Küstenregion; meist als Felsplateaux mit Hochrändern fallen sie steil nach dem Meere zu ab. Ebenen sind an der Küste und im Innern des Landes wenig anzutreffen. Im Innern der Gebirge sammelt sich das Wasser in grossen unterirdischen Höhlungen und tritt dann mit grosser Heftigkeit an einzelnen Stellen zu

Tage. Eine ganz besondere Eigenthümlichkeit Dalmatiens sind daher die Grotten- oder Schlundflüsse, unter denen die Ombla bei Gravosa der bedeutendste und bei einer Breite von circa 120 Meter von Anfang an schiffbar ist. Bei dem südlichen Klima ist nächst dem Weinbau die Olivenkultur die vorherrschende. Edlere Obstgattungen, selbst die Dattelpalme sind anzutreffen. Ueberall erblickt man den mit gelben Blüthen übersäten und mit starken Dornen bewehrten Paliurus, der die Fundstätte vieler Coleopteren und Falter abgiebt. Besonders an der Omblamündung bildet der Oleander starkstämmige Haine, auf denen die Raupe von *D. nerii* nicht selten ist. An den Felsabhängen sehen wir Agaven und Cacteen, erstere in riesigen Exemplaren vertreten. Ueberwiegend sind die immergrünen Gewächse, wie immergrüne Eichen, Pistacien, Myrrthen, Mandeln, Wachholder, Pinien, Strandkiefern, Cypressen, Erdbeerbaum, Johannisbrotbaum und viele andere.

Winterliche Verhältnisse treten hier höchst selten auf, falls nicht die von Nordost stürmende Bora oder der von Südost wehende Sirocco einige Unbehaglichkeit mit sich bringt.

Mit vielen Mühen ist es daher verbunden, den vorkommenden Thieren nachzugehen. Mehr als einjährige Studien gehören dazu, die Lebensbedingungen zu erforschen und den Zeitpunkt zu ergründen, wann die besseren Arten anzutreffen sind. Die einsame Lage des Ortes Malfi, wo eine durch das fast sich gleichbleibende Klima geförderte Züchtung im Freien keiner Störung oder eines gewaltsamen Eingriffes unterliegt, hat es angebracht erscheinen lassen, die Thiere an den im Garten reichlich vorhandenen mannigfachen immergrünen Gewächsen aufgebunden zu züchten, um so etwas Gutes zu erzielen, wobei die vielen Misserfolge wie bei der Zucht in entfernteren Orten nicht in Frage kommen.

Im Vergleiche zu Mittel-Europa sind die Thiere in Dalmatien viel seltener, haben auch weit mehr Feinde als dort, zumal schon die Eier von Ameisen gefressen,



die Raupen von Spinnen, Wanzen, Wespen, Fliegen und Ichneumoniden angefressen und gestochen werden, und jahrelange Erfahrungen gehören dazu, ehe man die verschiedenen Arten im Freien zu Gesicht bekommt und die sich aufthürmenden Hindernisse beherrschen lernt.

Vieles will auch entgegengesetzt behandelt sein wie in Mittel- oder Nord-Europa. Was in nördlicheren Gebieten der Winter ist, ist für viele Arten in Dalmatien der Sommer; treibt man dort mit Wärme, so kann man hier eher mit Kühle fördern. Die Raupen fressen im Winter, liegen im Sommer als eingespinnene Raupe oder als Puppe und entwickeln sich frühzeitiger, wenn man sie kühl hält.

Überall herrschen Gegensätze gegenüber dem Norden. Bei der Verfolgung der biologischen Verhältnisse kommt man aus dem Erstaunen nicht heraus und kann in diesem Lande ständigen Sonnenscheins erst richtig erkennen, wie grossartig und fürsorglich die Natur ihre Geschöpfe behandelt.

Die an Ort und Stelle bei der Züchtung einiger Arten gemachten Wahrnehmungen lege ich in den nachfolgenden aphoristischen Notizen nieder, die manchem Züchter genannter Arten wegweisend sein dürften.

#### *Papilio alexanor* Esp.

Das Vorkommen dieses Falters ist bekanntlich ein beschränktes. In Dalmatien ist er wenig anzutreffen und fliegt derselbe nur da, wo die Futterpflanze, eine Meer- und Berg-Fenchelart, *Seseli dioicum* und *montanum*, auf einer unbewohnten Insel im Adriatischen Meere bei Gravosa und an einer Stelle bei Ragusa, gefunden wird.

Der Falter fliegt nur in einer Generation, und sind von Mitte Juni bis Anfang Juli die Eier und Raupen an der Futterpflanze zu finden. Von gefangenen Faltern gelegte Eier dienen am besten zur Zucht.

Die weissgrünlich gefärbte Raupe trägt auf jedem Segment in der Mitte ein schwarzes Band, welches vier orange Flecken aufweist, und erreicht meist eine Länge von 40 bis 45 mm. Die Raupe ist eine der fürchterlichsten Mordraupen bis zur letzten Häutung; deshalb ist dieselbe bei der Zucht bis zu diesem Stadium vereinzelt zu halten; nach der letzten Häutung vertragen sich die Raupen in einem ihnen gemeinsam angewiesenen Behälter. Jede Raupe pflegt im Freien sich an Steinen flach horizontal anzuspinnen, so dass auch bei der Zucht Gelegenheit gegeben werden muss, dies durch eingesetzte flache Brettchen zu erreichen.

Die entweder rein grau oder schwärzlich grau, meist aber mehr oder weniger verdunkelt erscheinende Puppe hat viel Uebereinstimmendes in der Färbung mit dem Felsgestein der Umgebung. Die bei der Zucht gewonnenen Puppen sind mit dem Kopfe nach unten hängend aufzubewahren.

Nicht jede Puppe giebt nach einem Jahr den Falter, manche liegt wohl 2 bis 5 Jahre, ehe der Falter der Hülle entschlüpft. Bei dieser Sachlage und um den Bestand der Fundstellen nicht zu sehr zu dezimieren, wird in jedem Jahre eine Anzahl der erzielten Eier und Raupen im Freien wieder ausgesetzt, damit so für einen rationellen Züchter in jedem Jahre ein ziemlich sich gleichbleibender Bestand vorhanden ist.

Bei den Pieriden, bei *Limenitis camilla* und *Vanessa egea* konnten bis zu 8 Generationen in einem Jahre erzielt werden, da bei der hinreichend frischen

Futtermversorgung und bei dem den Thieren ausserordentlich zusagenden heissen Klima die Raupen in äusserst kurzen Zwischenräumen sich häuteten.

#### *Deilephila livornica* Esp.

Die Eier dieser Art werden von gefangenen Faltern erzielt. Die Raupen fressen fast alle Pflanzen mit Ausnahme der Weinblätter. Sehr gut gedeihen sie bei der Fütterung mit Fuchsien; jedoch muss die Fütterung bei sehr hoher Temperatur im Freien erfolgen, wenn die Züchtung erfolgreich sein soll. Immerhin ist die Zucht sehr schwer, besonders bei einem wechselnden Klima.

#### *Smerinthus quercus* Schiff.

Die durch Zucht erhaltenen Weibchen müssen durch leicht anfliegende Männchen befruchtet werden und legen dann circa 100 verhältnissmässig sehr grosse Eier. Diese geben leicht die Raupe, aber selten gelingt die Zucht bis zum Falter.

#### *Macroglossa croatica* Esp. •

Bei der rapiden Flugfähigkeit des Falters ist derselbe sehr schwer unbeschädigt zu erbeuten, kann aber zur Eiablage benutzt werden.

Die Raupen sucht man an steilen Felsabhängen, wo sie auf *Scabiosa* leben. Bei der Züchtung sind sie im Freien auf der Futterpflanze zu halten; bei der Zucht in einem Behälter ist der Erfolg höchst fraglich.

#### *Saturnia pyri* Schiff.

Die Raupe gedeiht am besten auf im Freien überbundenen Zweigen.

Ohne Zuhilfenahme der Kräfte seiner Familienmitglieder kann R. nicht allen an ihn gestellten Anforderungen nach Material genügen; auch züchtet er für gewöhnlich nur solche Arten, die sich in grösserer Zahl aus dem Ei erzielen lassen, einzelne Stücke nur dann, wenn solche sehr selten sind. Von der Züchtung anderweit reichlich zu beziehender Arten sieht er ab.

Der Fang der Falter findet nur statt, um Eier zu erhalten. Raupen werden gesucht, wo bisher die Zucht aus dem Ei sich nicht ermöglichen liess. Alles in einem Jahre zu sammeln und zu züchten, ist nicht angängig; es würde die Kräfte bei weitem übersteigen, zuma! R. weniger ausgeprägte Handelsgeschäfte als die Interessen der nach dem Besitz besserer Thiere lechzenden Entomologen vertritt und alles nur in bester Qualität abgiebt.

Nachstehend gebe ich ein nicht erschöpfendes Verzeichniss der bisher von R. gezüchteten Arten:

*Papilio podalirius* u. ab., *Pap. alexanor*, *machaon* ab. *sphyrus*, *Thais polyxena*, *Thais* ab. *ochracea*, *Pieris ergane*, *Anthocharis belia* var. *ausonia*, *Colias edusa*, *Rhodocera cleopatra*, *Libythea celtis*, *Charaxes jasius*, *Limenitis camilla*, *Vanessa egea*, *Van. ab. i-album*, *Van. antiopa*, *Van. atalanta* ab., *Van. cardui* ab., verschiedene *Melitaea*-Arten, *Argynnis pandora*, *Melanargia* var. *herta*, verschiedene *Satyrus*-, *Spilothyrus*- und *Syrichthus*-Arten, *Acherontia atropos*, *Sphinx convolvuli*, *Deilephila euphorbiae* ab., *Deil. livornica*, *Deil. celerio*, *Deil. nerii*, *Smer. quercus*, *Smer. ocellata*, *Macroglossa stellatarum*, *Macr. croatica*, *Sesia minianiformis* und andere Arten; *Zygaena brizae*, *Deiopeia pulchella*, *Callimorpha hera*, *Arctia villica*, *Euprepia pudica*, *Spilosoma* ab. *fervida*, *Hypopta thrips*, *Hyp. caestrum*, *Endagria ulula*, *Psyche villosella* und andere Arten; *Ocneria rubea*, *Bomb. rimicola*, *Lasiocampa pruni*, *Las. quercifolia*, *Las. otus*, *Saturnia*



pyri, Sat. caecigena, Hybocampa milhauseri, Notodonta trimacula, Not. argentina, Cnethocampa pityocampa, Phalera bucephaloides, Mamestra cappa, Dryobata furva, Dr. var. cerris, Dr. ab. saportae, Eriopus latreillei, Dicycla oo, Eurhipia adulatrix, Plusia chalcites, Pl. ni, Anophia leucomelas, Heliothis armiger, Xanth. malvae, Zethes insularis, Leucanitis stolidia, Grammodes bifasciata, Gramm. algira, Pseudophia tirrhaea, Catephia alchymista, Catocala dilecta, Cat. conjuncta, Cat. nymphaea, Cat. conversa, Cat. nymphagoga, Spintherops spectrum, Spinth. cataphanes und viele andere, ohne der grossen Anzahl Spannerarten zu gedenken.

### Kleine Mittheilungen.

#### Ueber die Verbreitung einiger Lucaniden-Arten.

Von Dr. von Rothenburg, Berlin.

Herr H. Boileau hat kurz nach dem Erscheinen des bekannten Lucaniden-Verzeichnisses des Herrn C. Felsche eine darauf bezügliche: Note sur le catalogue des Lucanides de M. Carl Felsche erscheinen lassen (Ann. d. Soc. Ent. d. France, Paris 1899), in welcher unter anderen Verbesserungen auch die Fundorte einer Anzahl Lucaniden corrigirt bzw. durch Zusätze erweitert wurden.

Nachstehend gebe ich nun für eine Reihe von Lucaniden abermals erweiterte Angaben über Vorkommen, die ich in der Zwischenzeit in Erfahrung brachte:

Hexarthrus deyrollei Parry: Nias, Borneo (Kinabalu). Odontolabis bellicosus Cast.: Palawan? Odont. brookeana Voll.: Moluccen? Odont. celebensis Laush.: Sanghir. Odont. latipennis Hope: Bauka (forma min.) Odont. siwa Hope: China, Formosa (var.?) Cladognathus giraffa Fabr.: Celebes (forma giraffoides). Clad. confucius Hope: Sikkim, Korea. Metopodotus macclerlandi Hope: Birma. Metop. occipitalis Hope: Palawan-Prosopocoelus natalensis Parry: Deutsch-Ost-Afrika. Cyclophthalmus maitlandi Parry: Nias. Eurytrachelus titanus Boisd.: Java. Eurytr. purpurascens Voll.: Palawan. Eurytrach. var. capito Albers: Borneo (Kinabalu). Dorcus parryi Thorns: Nias (forma maxima), Borneo. Gnaphaloryx taurus Fabr.: Malacca (Perak), Annam. Aegus capitatus Westw.: Nias. Aegus acuminatus Fabr.: Sumatra (Batak-Plateau). Aegus ogivus Deyr.: Annam (an var.?) Cardanus sulcatus Westw.: Malacca (Perak).

Fast von allen vorgenannten Lucaniden besitze ich Stücke von den angegebenen Fundorten; wo ich die Thiere nicht besitze, sind mir die Angaben als zuverlässig bekannt. Ich bin übrigens der Ansicht, dass man manche Arten noch in vielen bisher unbekannten Gegenden auffinden wird, jemehr die betreffenden Lokalitäten von Sammlern besucht werden, ebenso wie dauernd neue Arten aufgefunden werden.

#### Van atalanta ab. und Van. urticae ab.

Auf die Mittheilungen über Varietäten, welche in dem verfloßenen heissen Sommer von Herrn R. Tetzner und Herrn B. Brake theils gezogen, theils erbeutet wurden, will auch ich eine Van. atalanta -Aberration erwähnen, welche ich diesen Sommer erbeutete.

Bei dieser merkwürdigen Abänderung ist die Grundfarbe auf der Unterseite der Flügel ledergelb, die Oberseite ist normal. Die Aberration entspricht genau der Beschreibung über Van. atalanta ab. in den Mittheilungen

des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark Jahrgang 1879, und wurde auch beschrieben und mit kolorirter Abbildung versehen in dem Schriftchen „Ueber den Einfluss der Temperatur bei der Erzeugung der Schmetterlings-Varietäten“ von G. Dorfmeister, Graz 1880.

Ebenfalls im Freien erbeutet habe ich 2 Van. urticae ab., von denen ein Exemplar der Beschreibung in No. 14 d. Zeitschrift von Herrn E. Herrmann entspricht, „mit einem gleichmässigen ganz hellen ockergelben Farbenton unter Beibehaltung aller normaler Zeichnung.“

Die ab. herrmanni dürfte wohl typisch mit ab. discolor sein, beschrieben von Herrn Hein in unserer Zeitschrift Jahrgang No. 8, welche Herr Hein s. Z. durch „berühmte“ Tintenzucht erhalten haben wollte, die aber zweifellos ohne sein Zuthun entstanden ist.

Bei dem zweiten Exemplar ist die Grundfarbe übereinstimmend mit der ersteren Form, hat aber einen schwachen röthlichen Anflug, deshalb kann dieses Stück nicht als typische ab. herrmanni, sondern als Uebergang zu dieser Form angesprochen werden. J. Hyckel, Ratibor.

### Vom Büchertische.

Die Schmetterlinge Europa's von Dr. A. Spuler, III. Aufl. Lieferung 4 und 5 liegen vor. Dieselben bringen die lebenswahren farbigen Abbildungen von Papilio-, Thais-, Parnassius-, Pieris-, Colias-, Lycaena-Arten und den beschreibenden Text der Gattungen Argynnis bis Oeneis.

Da die Herstellung des Werkes nun rasch vorwärts schreitet, so ist Allen, welche den bequemen Bezug in Lieferungen vorziehen, baldiges Abonnement anzurathen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie vom Vereinslager. H. Redlich.

### Neue Mitglieder.

Vom 1. October 1901 ab:

- No. 3057. Herren Frankenstein & Wagner, Buchdruckerei, Leipzig.
- No. 3058. Herr Hans Everding, Bildhauer, z. Z. Villa Strohl-Fero, fuori porta del popolo, Rom.
- No. 3059. Herr Gottlob Geier, Ziegelei 10, Luckenwalde, Bez. Potsdam.
- No. 3060. Herr Wittich, Postdirektor, Idsteinerstr. 21, Wiesbaden.

Vom 1. Januar 1902 ab:

- No. 3061. Herr Chr. Reimer, Aufderhöhe, Rhein provinz.
- No. 3062. Herr Rud. Tancre, Anclam, Pommern.
- No. 3063. Herr Trédl, Forst-Assistent, Heudorf bei Riedlingen, Württemberg.
- No. 3064. Herr Emil Bohl, Sophienstrasse 41, Eisenach.
- No. 3065. Herr Karl Gebhardt, Magazinstrasse 3 I, Zwickau, Sachsen.

Wieder beigetreten:

Vom 1/10. 1901 ab:

- No. 188. Herr Dr. M. Pauly, Jena.
- No. 760. Herr C. Ribbe, Naturalien-Handlung, Dresden-Radebeul.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Grunack Albert

Artikel/Article: [Ein Besuch bei einem hervorragenden Lepidopteren-Züchter 73-75](#)